

Lichtenstein – Zusammenfassung der Romanhandlung

Halte wichtige Aspekte der Romanhandlung fest (Figuren, Beziehungen, Handlung in Stichworten).

Die Romanhandlung setzt im März 1519 ein, als das Heer des Schwäbischen Bundes sich zum Krieg gegen Herzog Ulrich von Württemberg sammelt. Dieser hatte die Reichsstadt Reutlingen unterworfen und u.a. damit die Kriegserklärung provoziert.



„Ich jage mich los und ledig von Euch für immer!“

Georg von Sturmfeder, ein verarmter junger Adliger aus Franken, marschiert mit den Bundestruppen in die Reichsstadt Ulm ein. Er ist entschlossen, sich die geliebte Marie von Lichtenstein durch sein Schwert zu verdienen, da er Mariens Vater auf der bündischen Seite vermutet.

Doch Marie eröffnet dem Ritter in Ulm, dass ihr Vater treu zu Herzog Ulrich hält. Georg beschließt daraufhin, auch gedrängt von der Geliebten, auf Kriegeruhm zu verzichten.

Der Kriegsrat des Schwäbischen Bundes möchte Georg allerdings als Kundschafter gegen Herzog Ulrich einsetzen, was der junge Ritter, da gegen sein Ehrempfinden gerichtet, ablehnt.

Die darauffolgenden Beleidigungen des Truchseß von Waldburg sind für Georg ein willkommener Anlass, sich ohne Gesichtsverlust dem Bund zu entziehen. Auf Fürsprache seines väterlichen Gönners Georg von Frondsberg darf er nach Franken abreisen. Unerwartet trifft er dabei wieder auf jenen Bauern Hanns, den Pfeifer von Hardt, der ihm schon in Ulm eine Botschaft Mariens überbrachte und, so weiß Georg inzwischen, ein herzoglicher Kundschafter ist. Dieser Mann bietet Georg an, ihn auf geheimen Wegen über die Schwäbische Alb nach Lichtenstein zu führen. Nur zu gern lässt sich der Verliebte umstimmen.

Wie gefährlich diese Reise ist, bekommt Georg zu spüren, noch ehe die beiden ihr Ziel erreicht haben: In Begleitung des Pfeifers wird Georg für den flüchtigen Herzog gehalten und in einem nächtlichen Überfall schwer verwundet. Bevor seine Sinne schwinden, hört er noch, wie einer der Kämpfer die Verwechslung erkennt. Damit endet der erste Teil des Romans.



Sie zogen rasch fürbass, der Bauer war immer an Georgs Seite ...

Im Haus des Pfeifers von Hardt wird Georg von dessen Frau und Tochter gesundgepflegt. Doch die Sehnsucht treibt den jungen Mann zu Marie und zum Lichtenstein. Bärbele, die Tochter des Pfeifers, begleitet Georg bis nach

45 Pfullingen. Dort erfährt Georg, dass Marie von Lichtenstein des Nachts einen Liebhaber im Schloss empfangt. Der eifersüchtige junge Ritter lauert diesem auf und es kommt zum Schwertkampf. Nur weil der den nächtlichen Besucher begleitende Pfeifer von Hardt Georg erkennt, wird er nicht getötet.

50 Noch in der Nacht führt der Pfeifer Georg von Sturmfeder zur Nebelhöhle, dem Fluchtort des geheimnisvollen Unbekannten, dessen Identität Georg zu gerne erfahren würde. Diesem Mann, der ihn tief beeindruckt, gesteht er in dieser Höhlennacht, dass er sich zu einem Freund des Herzogs gewandelt habe.

55 Bei Tage nimmt der alte Herr von Lichtenstein Georg, den neuen Anhänger Ulrichs, mit großem Wohlwollen in seinem Schlosse auf. Nach einigen Tagen kommt die Nachricht, dass Tübingen, des Herzogs letzte Bastion, an die Bündischen gefallen ist. Endlich erfährt Georg nun auch, dass der edle Unbekannte aus der Nebelhöhle kein anderer als Herzog Ulrich selbst ist, der allnächtlich auf Lichtenstein mit Speis und Trank versorgt wurde.

65 Bevor der geächtete Herzog sich aufmacht, sein Land zu verlassen, wirbt er beim Vater für die beiden Liebenden Georg und Marie. Doch der alte Ritter will erst dann die Heirat gestatten, wenn Ulrich, den Georg jetzt begleiten wird, wieder als Landesherr in Stuttgart eingezogen ist. Mit dieser Perspektive endet der zweite Teil.



70 Tatsächlich gelingt es Ulrich, im Frühsommer 1519 nach Württemberg zurückzukehren und in Stuttgart einzuziehen. Unter den Bürgern und Bauern Württembergs hat sich die Stimmung zugunsten des angestammten Herrschers gewendet, vor allem da die Bündischen das Land auspressen.

75 Entgegen dem Rat des treuen Lichtenstein und unter dem Einfluss des diabolischen Kanzlers Volland setzt sich Ulrich über das alte Recht hinweg und lässt sich nach neuen Regeln huldigen. Ein verhängnisvoller Schritt, denn noch sind weite Teile Württembergs in bündischer Hand – und Ulrichs Popularität ist im Sinken.



„Sie gut Württemberg alleweg!“

90 Für Georg und Marie lässt der Herzog jetzt
im Schloss zu Stuttgart ein glänzendes
Hochzeitsfest ausrichten.

95 Doch schon bald danach muss Georg in die
Schlacht ziehen: Die Bündischen haben bei
Esslingen ein großes Heer aufgestellt. Ulrich
wird geschlagen und flieht mit wenigen
Getreuen, darunter Georg und der alte
Lichtenstein. Während einer Nachtwache
erzählt der Pfeifer Georg nun endlich auch
100 die seltsame Geschichte, wie er als
Aufständischer des „Armen Konrad“ zum
Tode verurteilt wurde und von Ulrich das
Leben geschenkt erhielt. Seitdem ist Hanns
des Herzogs treuester Diener.



105 Auf der Köngener Neckarbrücke geraten die
Flüchtenden in einen Hinterhalt: Der Pfeiffer
kämpft todesmutig und opfert sein Leben für
den Herzog. Dem gelingt mit dem Sprung seines Pferdes in den Neckar die Flucht. Noch
davor hat Georg den grünen Mantel Ulrichs umgelegt. So wird er als „Herzog“ gefangen
genommen und ins bündische Lager geführt.

110 Wieder ist es der besonnene Frondsberg, der Georg vor der Wut des Truchseß von
Waldburg bewahrt, nachdem die Täuschung erkannt worden ist.

115 Die Strafe fällt märchenhaft
milde aus: Ein Jahr lang
muss Georg zusammen mit
seinem Schwiegervater auf
Lichtenstein die Urfehde¹
einhalten. Und Marie, die
sich im Heerlager einfindet,
120 wird als Georgs Wächterin
eingesetzt. Damit endet die
fiktive Liebeshandlung des
Romans.



125 *Die sechs hier abgebildeten
Illustrationen sind eine
Auswahl aus den insgesamt
60 Illustrationen der
Prachtausgabe des
Stuttgarter Thienemanns*

130 *Verlags (1904). Sie stammen von Fritz Bergen, der den Roman nach Naturaufnahmen aus
den Honauer Festspielen illustrierte. Diese Ausgabe erschien 1906 in zweiter und 1910 in
dritter Auflage.*

(zitiert nach: Inge Nunnenmacher, Wilhelm Hauff und sein Roman Lichtenstein, Folge I, in:
<http://www.goethezeitportal.de/wissen/illustrationen/wilhelm-hauff/lichtenstein-i.html> (07.08.2017))

¹ Unter Urfehde versteht man, dass der Schwörende auf sein Fehderecht ausdrücklich verzichtet.
Arbeitskreis für Landeskunde/Landesgeschichte RP Tübingen
www.landeskunde-bw.de